
A colour cold Black - Rezensionen

aktualisiert: 04.01.2005

CD: Pull it Up
Release: 04.10.04
Vertrieb: Code.X press

Magazin: Rock Hard, Review-Release: 05/2004

Dieses Trio aus Hannover entzieht sich jeglicher Kategorisierungsversuche. Völlig ohne Erfurcht vor Schubladengrenzen zockt man verschachtelten Groove-Rock, der selbstbewusst neometallische Elemente à la Deftones mit knackigem Emocore, hartem Grunge und hartem, schnörkellosen, klassischen Heavy-Rock-Abfahrten verbindet. Stellenweise stört das allzu deutsch phrasierte Englisch des Sängers, dafür überzeugen A COLOUR COLD BLACK aber mit schönen mehrstimmigen Vocal-Arrangements und einem satten, in die Beine gehenden Power-Punch, der sich wie ein roter Faden durch die zwölf Songs zieht. Michael Rensen

Magazin: Wahrschauer, Review-Release: 12/2004

Die Art und Weise, wie hier Ohrwurmliedern, Nackenbrecherriffs, filigrane Gitarrenarbeit und Octopusschlagzeug mit einer derartigen Instrumentbeherrschung vorgeführt werden, ist unverschämt. Schnörkellos, unprätentiös, schlicht auf großartiges Songwriting vertrauend. Groovewalzen, Schraubstockgehölze, straighte Rocknummern, und dann doch immer wieder diese unglaublich euphorischen Hymnenparts, die einem die Gänsehaut auf die Arme und die Tänen in die Augen treibt.

Magazin: Magascene, Review-Release: 05/2004

Seit 1995 ist dieses Trio aktiv, vier Alben zeugen von ungebrochener Produktivität. Und jetzt kommt das fünfte Langwerk. Grunge, Hardrock, Heavy-Metal? Gnadenloser Gitarrenrock, hart, packend, kompakte Songs. Die drei Musiker verstehen ihr Handwerk, sie produzieren einen knackigen Sound, von denen andere Quintette nicht mal zu träumen wagen.

Magazin: Underdog, Review-Release: 10/2004

Wo die Grunge-Zöglinge ihren Emo vergessen liessen, treiben ACCB aus Hannover den Cobain'schen Weg in die Retrokiste und fackeln mit ihrem groovenden Rock auf Sparflamme ein facettenreiches melancholisches Album ab. Feine mehrstimmige Refrainschleifen, die das Hören bis zum Nachtschiff versüßen.

Magazin: Noisy Neighbours, Review-Release: 12/2004

Hier wird ge'Veddert', ge'huiiiiit' im Refused-Stil, ge'Harmful't, zweistimmig in Nirvana-Harmonien abgeschweift und auch mal bei der Koblenzer Fraktion vorbeigehuscht, mit (sehr kurzem, aber dennoch) Zwischenstop im Metallica-Riff-Lager. Und das wichtigste: gerockt! Und das nicht zu knapp, meine Fresse. Also in der härteren Gangart. Habt ihr sicher auch schon erraten, oder?

Magazin: Rockszene.de, Review-Release: 05/2004

Schwierig, solche Art von Musik noch interessant zu gestalten. ACCB haben es aber, dank solcher Songs wie "Autumn Leaves", "Centrifuge", dem überraschenden Mittelteil von "Leere" und dem teilweise zweistimmigen Gesang geschafft.

Magazin: Rockolonia.de, Review-Release: 08/2004

Hier begegnet man einer Mischung aus Pearl Jam, Life of Angony und Soundgarden. Die Sache an für sich rundet sich gut ab, da jedes Stück sein eigenes ICH besitzt.

Magazin: NoiseNation.de, Review-Release: 09/2004

Was denkt man, wenn man an gute Rockmusik denkt? An eine E-Gitarre! Anscheinend denken die drei Jungs von "A Colour Cold Black" genauso, wie ich darüber. Vielleicht gefällt mir ihre neue und vierte Scheibe "Pull It Up" deshalb. Ich weiß es nicht. Durch die Bank weg, gleicht jeder der 12 Tracks (+1 BonusTrack) einem Rohdiamanten. Unbehauen und roh aber

dennoch die Qualität, die in ihm ruht erkennen lassend. Es findet sich einfach alles auf dem Silberling, harte Gitarren Riffs, gutes Schlagzeug, Breaks, Rhythmuswechsel, sogar Sprachsamples blitzen in Song #6 "Centrifuge" auf.

Magazin: Elektrolurch.com, **Review-Release:** 09/2004

A Colour Cold Black, ein vor 9 Jahren gegründetes Trio aus Hannover, legt mit "Pull it up" ihre fünfte Scheibe vor, die ein Konglomerat aus Emocore, hartem Grunge und Heavy Rock darstellt und von kräftigen Gitarrenriffs, eingängigen Songs und mehrstimmigen Gesang geprägt ist. Referenzen für das von Marc Dröge gut produzierte Werk sind Acts wie Pearl Jam, Sound Garden und Life Of Agony. Meine Anspieltipps sind "Autumn Leaves", "Under The Sky", "Centrifuge" und "Leere". Alles in allem ist "Pull it up" ein netter "Stone the Emo Grunge with Riffs"-Mix geworden, bei dem die kindliche Freude am Songwriting immer zu spüren ist.

Magazin: powermetal.de, **Review-Release:** 10/2004

Man nehme NIRVANA (70 %), PEARL JAM (20 %), KYUSS (5 %) und SONIC YOUTH (5 %) und fertig ist das Album. Macht 100 % reines, pures und unverfälschtes Grungevergnügen. Das groovige "Calling Generation Info" überzeugt mit einem fetten Beat und zeigt, dass die Jungs auch einen guten Draht zu genialen Melodien haben.

Magazin: noize.cc, **Review-Release:** 10/2004

Hier lauert Potential! A Colour Cold Black bringen einen Berg Ideen in ihrem 12-Tracker „Pull It Up“ unter und können das knapp 50-minütige Spiel über weite Strecken auf hohem Niveau halten. Stoner kreuzt Emo kreuzt Rock kreuzt Groove, alles angenehm verwoben in unkonventionellen Arrangements.

Magazin: MetalObserver.com, **Review-Release:** 11/2004

The trio from Hanover has got the hang of it and alternates very skilfully between down-to-earth and moving rock and so-called Post Grunge, which provides for the necessary variation and professionally keeps boredom in check. „Pull It Up“, „Under The Sky“, „Centrifuge“ or „Falling In A Hole“ are fine ear-wigs which you can listen to several times in a row, but the rest of the album is really enjoyable as well.

So with a bit of luck and ambition it shouldn't be a great hurdle to get a record deal for the next album and in the case of A COLOUR COLOR BLACK you neither need to fear that they will let anyone influence them musically. „Pull It Up“ sounds too firm and it is truly fun to listen devotionally to these overall twelve tracks.

Magazin: Iron Pages / metallic-zine.de, **Review-Release:** 10/2004

„Pull it up“ der seit ewigen Jahren aktiven Hannoveraner bietet gut gelaunte Heavy Rock Songs mit deutlicher Emo, Grunge und Seattle Schlagseite, die die Band selbst trefflich mit „Stone the Emo Grunge with Riffs“ zu umschreiben versucht, was den Nagel recht gut auf den Kopf trifft. Was mir z.B. bei einem bärenstarken Song wie „Autumn leaves“ immer wieder auffällt sind die gelungenen Hooklines bzw. die verdammt gelungenen Melodien, die in ihrer Art einfach irgendwie aus dem Metal Genre stammen und stilistisch völlig neu verwebt wurden und ein Grunge rockiges Kleid bekommen haben. Neben zwölf kompositorisch wie produktionstechnisch interessant und erstklassig gemachten Tracks fällt mir vor allem das Backcover sehr positiv ins Auge, kurz: Wie auch das Booklet toll und sehr individuell gestaltet. Nach drei Demos, einer Mini CD und vier regulären CD sollte es mit „Pull it up“ nun doch Zeit werden, der Band in größerem Maße Aufmerksamkeit zu schenken und sich in die CD mal reinzuarbeiten. Mit einem Durchlauf ist es hier wahrlich nicht getan, denn gerade nach mehreren Durchläufen pappen dir die Songs eindrücklich im Hirn fest, so dass akute Suchtgefahr besteht.

Magazin: Popfrontal.de, **Review-Release:** 11/2004

Erdig, dazu stets hochmelodisch, mit erkennbarer Lust an ihrem Markenzeichen, den mehrstimmigen Satzgesang. Darüber hinaus mit einer bestechenden Sparsamkeit der Arrangements wie weiland Free und Bad Company.

Magazin: metal-inside.de, **Review-Release:** 11/2004

Der erste und titelgebende Track der CD gibt die Gangart vor: Ein treibendes Stoner-Riff, kombiniert mit einem rockig-melodischen Refrain. Stoner Rock trifft auf Grunge trifft auf Emo ? und alles zusammen ergibt ein Energie-geladenes Gemisch, das außerdem diverse Ohrwürmer bereit hält.